



Ressort: Mixed News

Doppelschlag von Yaracuy: Warum das Erdbeben in Venezuela

Journalist, 29.07.2026 [ENA]

Einstieg: Nennen Sie es keine Nachbeben

Was am 24. Juni 2026 in Venezuela geschah, war keine klassische Abfolge eines Hauptbebens gefolgt von Nachbeben. Es war etwas weit Tödlicheres und für die Wissenschaft weit Beunruhigenderes: ein synchronisierter Doppelschlag.

Im Abstand von nur 39 Sekunden erschütterten zwei Beben — eines der Stärke 7,2 und eines der Stärke 7,5 — das Verwerfungssystem

San Sebastián im venezolanischen Bundesstaat Yaracuy. Diese 39 Sekunden sind kein technisches Detail; sie sind der Schlüssel zum Verständnis der Katastrophe. Während die Gebäude von Caracas und den umliegenden Gebieten noch auf den ersten Aufprall reagierten, traf der zweite Schlag bereits geschwächte Bauwerke in einem Zustand maximaler Verwundbarkeit.

Die unsichtbare Gefahr: Der Berechnungsfehler

Einer der kritischsten Punkte der Analyse betrifft die insgesamt freigesetzte Energie. Die internationale Wissenschaftsgemeinschaft steht vor einer bedeutenden Divergenz: Laut USGS handelt es sich um zwei separate Ereignisse der Stärken 7,2 und 7,5, während das französische Observatorium GEOSCOPE ein einziges

Erdbeben der Stärke 7,8 mit einer Gesamtdauer von 120 Sekunden erfasste.

Diese Divergenz ist nicht nur akademischer Natur. Behandeln wir die beiden Ereignisse als getrennte Beben, unterschätzen wir die Stärke der Katastrophe drastisch. Die korrekte Berechnung erfordert einen integrierten Ansatz, der das kombinierte Bruchgebiet entlang der 210 aktivierten Kilometern der Verwerfung berücksichtigt. Die Welt sah zwei separate Ereignisse, während es sich in Wirklichkeit um einen einzigen verheerenden Doppelschlag gehandelt haben könnte — das, was Forscher als "Rupture Dual Phase Synchronized" bezeichnen: ein Mechanismus, bei dem der durch den ersten Bruch erzeugte Stress mit extremer Geschwindigkeit

entlang der Verwerfung wandert und den zweiten nahezu augenblicklich auslöst.

Die Richtung der Zerstörung

Die Analyse enthüllt einen noch beunruhigenderen Befund: Die Ausbreitung des Bruchs verlief nicht radial. Die Energie konzentrierte sich entlang eines spezifischen Vektors, der sich nach Osten, in Richtung des Ballungsraums Caracas, richtete. Dies erzeugte einen Verstärkungseffekt auf eine Bevölkerung von

Redaktioneller Programmdienst:
European News Agency

Annette-Kolb-Str. 16
D-85055 Ingolstadt
Telefon: +49 (0) 841-951. 99.660
Telefax: +49 (0) 841-951. 99.661
Email: contact@european-news-agency.com
Internet: european-news-agency.com

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.



..... International Press Service.....

Millionen Menschen — zusätzlich verstärkt durch die extrem geringe Tiefe des Epizentrums von nur 10 Kilometern unter der Erdoberfläche und die weit verbreitete Existenz von Gebäuden, die ohne Einhaltung seismischer Sicherheitsnormen errichtet wurden.

Jenseits der Zahlen: Die menschlichen Auswirkungen

Hinter den technischen Daten stehen Menschenleben. Die aktuelle Bilanz verzeichnet 1.430 Tote und 68.900 Vermisste, über 3.200 Verletzte und Tausende obdachlose Familien. In La Guaira, dem am stärksten betroffenen Gebiet neben der Hauptstadt, graben Freiwillige mit bloßen Händen in den Trümmern, da schwere Maschinen fehlen und die Bevölkerung die staatliche Hilfe als unzureichend wahrnimmt. Dies ist eine offene Wunde, die nicht nur die Geologie, sondern das gesamte soziale Gefüge Venezuelas betrifft — ein Land, das bereits durch eine langanhaltende humanitäre Krise belastet ist, mit eingeschränktem Zugang zu Wasser, Energie und Nahrungsmittelsicherheit.

Ein Warnsignal für die Zukunft

Das Ereignis von Yaracuy wirft eine Frage auf, die die globale Wissenschaftsgemeinschaft sofort angehen muss: Gibt es weitere Verwerfungssegmente in einem kritischen Spannungszustand, die innerhalb so kurzer Zeiträume Kettenreaktionen auslösen können? Das venezolanische Verwerfungsnetz — San Sebastián, Boconó, Oca — ist keine gerade Linie, sondern ein vernetztes Gefüge. Wenn ein Segment versagt, könnte ein Dominoeffekt unvermeidlich sein.

Fazit: Die Notwendigkeit neuer Modelle

Das Ereignis von Yaracuy kann nicht als isolierte Ausnahme behandelt werden. Es ist eine Warnung. Die Seismologie muss sich weiterentwickeln, um diese synchronisierten Doppelschläge zu erkennen, bevor sie zur Norm in den globalen Katastrophenkatalogen werden.

Die aktuellen Risikomodelle, die auf der klassischen Unterscheidung zwischen Hauptbeben

und Nachbeben basieren, reichen nicht aus, um Bevölkerungen zu schützen, die über komplexen, vernetzten Verwerfungssystemen leben. Die Lektion des 24. Juni ist klar: Wenn die Erde bricht, tut sie es nicht immer mit einem einzigen Schlag. Manchmal trifft der zweite Schlag, bevor man auch nur bemerkt hat, dass der erste begonnen hat.

Flavio Gorni — Giornalista internazionale

DVPJ BPA 12 A 28887-017 · GNS 19791 C.J.G.

Bericht online lesen:

https://scpress.en-a.de/mixed_news/doppelschlag_von_yaracuy_warum_das_erdbeben_in_venezuela-94020/

**Redaktioneller Programmdienst:
European News Agency**

Annette-Kolb-Str. 16
D-85055 Ingolstadt
Telefon: +49 (0) 841-951. 99.660
Telefax: +49 (0) 841-951. 99.661
Email: contact@european-news-agency.com
Internet: european-news-agency.com

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.



..... International Press Service.....

Redaktion und Verantwortlichkeit:

V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDStV: Flavio Gorni

**Redaktioneller Programmdienst:
European News Agency**

Annette-Kolb-Str. 16
D-85055 Ingolstadt
Telefon: +49 (0) 841-951. 99.660
Telefax: +49 (0) 841-951. 99.661
Email: contact@european-news-agency.com
Internet: european-news-agency.com

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.